

310 „Denkakrobaten“



Der Stuttgarter Alexander Strunski landete als Jugendlicher im Profi-Turnier auf Platz fünf!

■ DITZINGEN/GERLINGEN
Es war das zweitgrößte Schachturnier in der 13-jährigen Geschichte der Internationalen Stuttgarter Stadtmeisterschaft: 310 Schachspieler von nah und fern pilgerten vom 21. bis 24. Mai in die Stadthalle Ditzingen, um dort um Punkte und Platzierungen zu kämpfen.

Darunter waren auch vier Großmeister, fünf Internationale Meister und elf Fide-Meister. Eine wahrlich hochkarätige Veranstaltung, die die drei Vereine TSV Zuffenhausen, TSF Ditzingen und der SK „e4“ Gerlingen in bewährter Manier gemeinsam bewältigten.

Wer am Ende bei dem Turnier die Nase vorn hatte und welche Stuttgarter Schachspieler dort glänzen konnten, das lesen Sie auf der Seite 2 des Gerlinger Wochenblatts.

Spannendes Schachfinale

Ukrainischer Großmeister siegt bei Stadtmeisterschaften

Die 14. Auflage der Internationalen Stuttgarter Stadtmeisterschaft, die vom 21. bis 24. Mai in der Ditzinger Stadthalle über die Bühne ging, lockte 310 Schachspieler aus nah und fern an. Eine traumhafte Kulisse, nur im Rekordjahr 2006 hatte man mit 366 Teilnehmern mehr Spieler zu verzeichnen.

■ DITZINGEN

Im ganzen Bundesgebiet gibt es nur noch ein paar Schachturniere, die so viele „Denkakrobaten“ in ihren Reihen haben. Eine Veranstaltung, die ein Verein allein gar nicht mehr stemmen kann. Bei der Premiere im Jahr 1996 war der TSV Zuffenhausen allerdings noch Alleinun-

terhalter. Damals fand das Sportevent aber auch noch im Vereinsheim an der Schlotwiese mit einem überschaubaren Teilnehmerfeld mit 80 Spielern statt. Schon seit Jahren ist ein Triumvirat – neben dem TSV der TSF Ditzingen und SK „e4“ Gerlingen – für den reibungslosen Ablauf der Veranstal-

tung verantwortlich. Dass gerade dieses Turnier bei den „Schächern“ so beliebt ist, hat mehrere Gründe: Es werden nicht nur Preise für die Bestplatzierten des A-, B- und C-Turniers ausgelobt, auch die besten Spieler der Jugend, Damen und Senioren werden in einer Extra-Wertung mit Preisen bedacht. Und die Mischung stimmt. Der jüngste Spieler ist gerade mal fünf Jahre alt, der älteste bringt es auf stolze 87 Jahre!

Ein eingespieltes Organisationssteam und eine gute Küche sind weitere Motivatoren, sich für dieses Turnier zu entscheiden.

Gleich drei Spieler landeten mit sechs Punkten aus sieben Spielen ganz vorne im A-Turnier.

Dank der besseren Feinwertung konnte der Ukrainer Sergei Ovsejevitsch den Hauptpreis in Höhe von 900 Euro mit nach Hause nehmen. Der Großmeister leistete sich nur zwei Remis gegen den Zweitplatzierten und Internationalen Meister Maxim Chetverik aus Russland und den deutschen Großmeister Thomas Luther.

Letzterem gefiel das Turnier

so gut, dass er versprach, im nächsten Jahr wieder zu kommen.

Ebenfalls aufs Treppchen mit sechs Punkten kam der moldawische Großmeister Dmitry Svetushkin, der übrigens mit 2615 Elo-Punkten nominell der Stärkste im Starterfeld war.

Ovsejevitsch ist übrigens Wiederholungstäter, bereits zwei Jahre zuvor holte er sich den Titel bei den Stadtmeisterschaften.

Bester Stuttgarter war übrigens ein Jugendlicher: Andreas Strunski von Stuttgarter Schachfreunden landete mit Großmeister Luther gemeinsam auf dem fünften Platz, ein toller Erfolg für den schlaksigen Blondschopf!

Im B-Turnier siegte Bernd Reichardt vom SC Badenweiler, auf den zweiten Platz kam Enis Zuferi vom Heilbronner SV und Frank Riegel SV Wolfbusch war hier bester Stuttgarter auf Platz 3. Im C-Turnier war ein Stuttgarter, Klaus Peter Krueger von DJK Stuttgart. Ein Vereinsloser (!) landete hier auf Platz 2: Norbert Binder. Niklas Hahn vom SV Balingen kam als Dritter ins Ziel.



Trotz der Niederlage gegen den späteren Sieger Sergei Ovsejevitsch (links) spielte der Stuttgarter Jugendliche Alexander Strunski ein tolles Turnier und landete mit Großmeister Luther gemeinsam auf dem fünften Platz.

Fotos: Winkler



Neben den Geldpreisen verteilten die TSV-Funktionäre auch noch Geschenkkörbe für die bestplatzierten Stuttgarter.

Bleibt zu erwähnen, dass trotz äußerst schwüler Witterung am Sonntag auch der Abbau der Bretter, Stühle und Tische dank der vielen Hel-

fer schnell und reibungslos über die Bühne ging, was letztlich auch das Herz des Hausmeisters der Stadthalle erfreute. Helmut Winkler